

An einen Haushalt

Erscheinungsort  
Lembach

Verlagspostamt Lembach 4132 P.b.b.



# Lembacher Nachrichten

Die ÖVP informiert  
die Gemeindebevölkerung!



## I N H A L T

| Seite |                               | Bericht von:      |
|-------|-------------------------------|-------------------|
| 3/4   | Bericht aus der Gemeindestube | Ing.H.Ortner      |
| 5-7   | Wir gratulieren               | H.Winkler         |
| 8-12  | Aktion Leben                  | Textübernahme     |
| 13    | Veranstaltungskalender        | H.Winkler         |
| 14-16 | Verbrennen von Plastik        | H.Winkler         |
| 17/18 | Jahr des Waldes               | Textübernahme ALZ |
| 19-21 | Pionierzeit des ÖAAB          | H.Winkler         |
| 22/23 | Kath.Jungschar Lembach        | B.Höllinger       |
| 24    | Fußball                       | W.Ruthmann        |
| 25/26 | Tennis                        | H.Kumpfmüller     |
| 27/28 | ÖVP-Service                   | J.Wakolbinger     |
| 29    | Werbung                       |                   |
| 30    | Spaß und Rätsel               | H.Winkler         |
| 31    | Gewinnspiel                   | H.Winkler         |

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
- ÖVP-Gemeindeparteileitung Lembach i.M.

Für den Inhalt verantwortlich:  
H. Winkler, 4132 Lembach i.M. Nr. 78

Druck:  
Eigenvervielfältigung

Ausgabe Dezember 1983





## Marktgemeinde Lembach

Liebe Lembacherinnen !  
Liebe Lembacher !

Das Jahr 1983 neigt sich langsam dem Ende zu und ich möchte die Gelegenheit nutzen um Ihnen einen kleinen Überblick über das Gemeindegeschehen des Jahres 1983 zu geben. Erlauben Sie mir daher die wichtigsten Ereignisse und Vorhaben kurz darzustellen.

### 1. Einweihung der neuen Volksschule:

Einer der Höhepunkte im diesjährigen Gemeindegeschehen war sicherlich die Einweihung des neuen Volksschulgebäudes. In einer wirklich gelungenen Eröffnungsfeier, an der die Bevölkerung von Lembach regen Anteil genommen hatte, wurde das neue Gebäude von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck am 12. Juni dieses Jahres feierlich eröffnet. Mit einem Kostenaufwand von S 22 Mio. wurde ein modernes Gebäude errichtet, das den heutigen Anforderungen voll gerecht wird und mit seinem Mehrzwecksaal den Sportlern und auch den kulturinteressierten Lembachern bisher nicht vorhandene Möglichkeiten bietet.

### 2. Regulierung des Daglesbaches und Sanierung des Sportplatzes:

Die Regulierung des Daglesbaches im Bereich des Sportplatzes konnte heuer abgeschlossen werden. Es wurde damit die Voraussetzung zur Sanierung des Sportplatzes geschaffen, womit ebenfalls heuer noch begonnen wurde. Dank der günstigen Witterungsverhältnisse sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, daß im Frühjahr kommenden Jahres bereits die Rasensaat erfolgen kann.

An dieser Stelle möchte ich auch die Errichtung des 3. Tennisplatzes durch die Sektion Tennis erwähnen. Besonders hervorzuheben ist der vorbildliche Einsatz vieler Funktionäre, die durch ihren persönlichen Arbeitseinsatz die Errichtung dieser Anlage erst ermöglicht haben.

### 3. Schilift Lembach :

Nach langwierigen Verhandlungen und Gesprächen ist es gelungen, daß der Schilift Lembach nach einjähriger Pause voraussichtlich heuer wieder in Betrieb gehen kann. Mit dem Kauf des Schiliftes durch die Gemeinde wurden die Voraussetzungen dazu geschaffen. Wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen, daß die notwendigen Reparaturarbeiten noch durchgeführt werden können, kann der Betrieb heuer wieder aufgenommen werden. Es bleibt damit eine für den Fremdenverkehr und den Ort Lembach wichtige Anlage erhalten, was letztlich auch für die Entscheidung im Gemeinderat ausschlaggebend war.



#### 4. Ortskanalisation:

Im Rahmen der Erweiterung der Ortskanalisation Lembach, die insgesamt 3 Bauabschnitte mit einem Gesamtkostenaufwand von S 33 Millionen vorsieht, wurde heuer mit dem 1. Bauabschnitt begonnen. Es wurde damit ein Vorhaben in Angriff genommen, das über Jahre hinweg den Haushalt der Gemeinde erheblich belasten wird. Die Erhaltung der Umwelt und den damit erforderlichen Maßnahmen wird in den kommenden Jahren immer mehr Bedeutung zukommen, was aber gerade die finanzschwachen Landgemeinden vor große finanzielle Probleme stellen wird.

#### 5. Wohnbau:

Von der in Lembach geplanten Wohnanlage (ehem. Bürgerspital) kann noch heuer der erste Wohnblock seiner Bestimmung übergeben werden. In einer Bauzeit von nur 1 Jahr wurden 15 Mietwohnungen errichtet, von denen bereits 14 vergeben sind. Interessenten für die noch freie Wohnung mögen sich bitte ehestens beim Gemeindeamt melden.

Wann nun mit dem Bau des zweiten Wohnblocks, in dem die Errichtung von Eigentumswohnungen geplant ist, begonnen werden kann, hängt davon ab, wieviele Interessenten vorhanden sind. Sollten Sie an einer Eigentumswohnung interessiert sein so melden Sie sich beim Gemeindeamt.

#### 6. Straßenbau:

Mit dem Abschluß der Sanierung der Hanrieder Bezirksstraße konnte eine wesentliche Verbesserung der Ortsdurchfahrt erreicht werden.

Der Ausbau der Niederkappler Bezirksstraße konnte ebenfalls heuer abgeschlossen werden, womit eine große Gefahrenstelle im Bereich Hammer beseitigt wurde.

Weiters wurden heuer umfangreiche Asphaltierungsarbeiten im Ortsgebiet durchgeführt.

Im Bereich der Wirtschaftswege wurde mit dem Bau der Güterwege Grub und Neubau III (Hötzendorfer u. Heinzl) begonnen. Der Baubeginn für den Güterweg Graben ist für 1984 vorgesehen.

Ich habe hier nur die wichtigsten Ereignisse und Vorhaben angeführt, natürlich werden noch eine ganze Reihe von Aufgaben seitens der Gemeinde erfüllt. Und es sind oft gerade die alltäglichen Dienste die wir alle als selbstverständlich empfinden diejenigen, die sehr viel Zeit und Mühe erfordern.

In der Hoffnung Ihnen einen kleinen Überblick über das Jahresgeschehen 1983 gegeben zu haben, und mit den besten Wünschen für die kommenden Feiertage verbleibt

mit freundlichen Grüßen

Vbgm. Herbert Ortner





# Wir gratulieren

den glücklichen Eltern unserer  
jüngsten Gemeindebürger

Kumpfmüller Petra,  
Lembach 28

Schnee Manuel, Lembach 92

Michaela Kraml, Graben 2

Lindorfer Natalie, Lembach 120

Wilhelm Petra, Lembach 113

Rotter Markus, Atzesberg 11

Seiwald Linda, Lembach 161

Ruezhofer Hedwig, Lembach 71

Oberngruber Manfred, Lembach 128

Smetschka Anja Katharina, Lembach 203

Ecker Renate, Oberlembach 15

Pumberger Sandra, Lembach 95

Falkner Tina, Lembach 54

Ortner Stefan, Lembach 80

Staltner Elisabeth, Lembach 255

zur Vollendung des 80. Lebensjahres

Stadler Hans, Lembach 24

geb. 26.04.1903

Gillhofer Theresia, Oberlembach 7

geb. 05.07.1903

Dorner Johanna, Lembach 83

geb. 06.09.1903

Spitzenberger Hermine, Lembach 129

geb. 17.09.1903

Valentin Cäcilia, Lembach 60

geb. 06.12.1903



## zur Vollendung des 90. Lebensjahres

|                                    |                 |
|------------------------------------|-----------------|
| Eckerstorfer Sebastian, Lembach 68 | geb. 19.01.1893 |
| Eder Ludmilla, Lembach 115         | geb. 01.11.1893 |
| Hochhauser Ida, Lembach 89         | geb. 04.11.1893 |

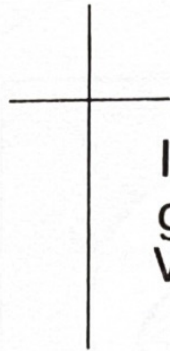
## unseren ältesten Gemeindebürgern

Wagner Johann, Lembach 106, zur Vollendung des 94. Lebensjahres  
 Hofmann Hedwig, Lembach 218, zur Vollendung des 93. Lebensjahres

## den Jungvermählten zur Hochzeit

|                                                                |                  |
|----------------------------------------------------------------|------------------|
| Hoheneder Ewald, Lembach 3                                     |                  |
| Sailer Elisabeth, Aigen Falkensteinstr. 3                      | am 9. April 1983 |
| Oberngruber Hermann Viktor, Feichten 1                         |                  |
| Höglinger Edeltraud, Kirchberg/D., Mayrhof 8                   | 6. Mai 1983      |
| Reiter Josef, Putzleinsdorf, Kaindlsdorf 1                     |                  |
| Rein Helga, Feichten 4 (Familiennamen REIN)                    | 21. Mai 1983     |
| Mayrhofer Josef, Hörbich 4                                     |                  |
| Hötzendorfer Christine, Lembach 8                              | 4. Juni 1983     |
| Kehrer Ewald, Lembach 218                                      |                  |
| Retschitzegger Eva Maria, Rohrbach, Mitterfeld <sup>16 b</sup> | 18. Juni 1983    |
| Pumberger Gerhard, Lembach 95                                  |                  |
| Feicht Erika, Atzesberg 2                                      | 25. Juni 1983    |
| Dr. Erwin Streinesberger, Lembach 141                          |                  |
| Mag. Weidinger Brigitte, Maria Schmolln 48                     | 25. Juni 1983    |
| Dr. Franz Wakolbinger, Obernort 16                             |                  |
| Walser Christine Maria, Feldkirch, Vorarlberg                  | 8. Juli 1983     |
| Meisinger Siegfried, Lembach 169                               | hard 6           |
| Hörleinsberger Theresia, Sarleinsb., St. Leon-31.              | Juli 1983        |
| Wiesinger Franz, Harterfeldstraße 11                           |                  |
| Draxler Monika, Harterfeldstraße 11, Leonding                  | 5. Aug. 1983     |
| Höltschl Peter, Lembach 204                                    |                  |
| Zigova Alena, Lembach 204                                      | 25. Aug. 1983    |
| Lindorfer Gerhard, Lembach 120                                 |                  |
| Eisschiel Eveline, Lembach 120                                 | 27. Aug. 1983    |
| Eisschiel Herbert, Lembach 187                                 |                  |
| Peer Gerlinde, Lembach 187                                     | 3. Sept. 1983    |
| Raab Ewald, Lembach 34                                         |                  |
| Ecker Maria, Hörbich 15                                        | 5. Nov. 1983     |





## In Ehrfurcht und voll Dankbarkeit gedenken wir unserer Verstorbenen

|                                       |                  |
|---------------------------------------|------------------|
| Falkner Franziska, Lembach 56         | gest. 03.02.1983 |
| Frisch Johanna, Lembach 143           | gest. 25.02.1983 |
| Mühlparzer Katharina, Oberlembach 10  | gest. 30.03.1983 |
| Dobretsberger Maria, Lembach 281      | gest. 30.04.1983 |
| Hinterleitner Franciscus, Lembach 186 | gest. 20.07.1983 |
| Wöss Stephanie, Lembach 58            | gest. 15.08.1983 |
| Ecker Rosa, Feichten 3                | gest. 01.09.1983 |



## Kleindenkmäler

## Visitenkarte unserer Gemeinde

So mancher Lembacher wird es mit Freude bemerkt haben, daß einige Kleindenkmäler von ihren Besitzern neu errichtet oder sehr stilecht renoviert wurden.

Soweit der Redaktion bekannt wurde, hat Herr Josef W i p p l i n g e r in Oberlembach vor seinem Wohnhaus einen sehr schönen Bildstock errichtet.

Frau Maria A l t e n d o r f e r in Lembach hat die Kapelle an der Pfarrgasse renoviert und Herr Leopold E c k e r , Feichten seine Kapelle gleichfalls stilecht instandgesetzt.

Den Besitzern dieser Denkmäler und allen, die sich in diesem Jahr an ihren Bildstock erinnert, ihn instandgesetzt und geschmückt haben, sei dafür im Namen aller, die sich daran erfreuen ein "Vergelts Gott" gesagt.



EIN  
FRÖHES  
WEIHNACHTS-  
FEST UND  
ZUM  
NEUEN JAHR  
VIEL  
GLÜCK

wünscht allen  
LEMBACHERINNEN und LEMBACHERN  
die Redaktion  
der LEMBACHER NACHRICHTEN



WIR HABEN IN UNSERER GEMEINDEZEITUNG DIE LETZTE  
AUSGABE DER INFORMATIONSSCHRIFT DES VEREINES  
"RETTET DAS LEBEN" ABGEDRUCKT.  
DIE DARIN ENTHALTENEN SCHILDERUNGEN BEDÜRFEN  
WOHL KEINES WEITEREN KOMMENTARES!  
"EIN KIND IST UNS GEBOREN; EIN SOHN IST UNS  
GESCHENKT....."

BETEN WIR ZU WEIHNACHTEN. VIELLEICHT KÖNNEN WIR  
BEI DIESEM GEBET VOR DER KRIPPE EIN WENIG MEHR  
DIESEN WEIHNACHTLICHEN FRIEDEN VERSPÜREN, WENN  
WIR EINEN KLEINEN BEITRAG DAFÜR GEgeben HABEN,  
DASZ EIN KIND LEBEN DARF.



# AKTION LEBEN

## *Ein Stern ist aufgegangen*

Stehen Sie auch gerne unter dem nächtlichen Himmel? Es ist schön, in diese Unendlichkeit zu schauen und zu begreifen, was Ewigkeit ist. Da gibt es keine Grenzen, kein abschätzbares Ende. Unzählige Planeten ziehen ihre Bahn. Sternenlichter, zum Greifen nahe und doch unbegreifbar weit entfernt, entzücken uns. Haben Sie gewußt, daß jedes dieser fernen Sternenlichter, welches Sie am Nachthimmel in diesem Augenblick sehen, in Realität schon Wochen oder gar Monate alt ist? Jetzt, in diesem Augenblick, sehen Sie ein Licht, das schon lange vorher seine Reise angetreten hat. Wer weiß, was in der Zwischenzeit mit diesem Stern geschehen ist?

Aber Sie glauben doch an diesen Stern, Sie sehen ihn, Sie empfangen seine Botschaft. Eine Mutter empfängt die erste Botschaft ihres Kindes. Wenn diese Botschaft ihr Ziel erreicht hat, ist es wie mit den Sternen: es ist nicht das Licht

des Augenblickes, sondern ein Licht hat das Ziel seiner Reise erreicht.

In der Zwischenzeit ist viel geschehen. Beim Stern und beim Kind. Der Stern bewegt sich vielleicht weiter, dreht sich um sich selbst und umkreist dabei auch andere Sterne. An seiner Oberfläche mögen Verwandlungen geschehen sein. Berge mögen sich erhoben und Täler sich gegraben haben. Auch beim Kind ist viel geschehen. Wenn die Mutter sein erstes Signal empfängt, ist aus dem Tropfen Leben ein kleiner

Mensch entstanden. Ein Wunder ist geschehen. Und Wunder vollziehen sich immer in der Stille. In der Stille des Mutterleibes ist plötzlich Leben entstanden, das alles in sich trägt,

was wir als Wunder der Reife betrachten. Da schlägt ein Herz, da findet eine winzige Hand den Mund, da nimmt ein Gefühl Gefühle auf, da ist ein Wesen traurig oder froh, da trinkt ein kleiner Mund seine Nahrung, und da bettet sich ein kleines Gesicht an den Herzschlag der Mutter. Ein Stern ist aufgegangen, ein Menschenkind ist geworden. Und wir suchen nach Wundern?





**Wir haben einen Tag aus unserer Arbeit herausgezogen, wie man eine Karte aus einem Spiel zieht. Nur der Zufall sollte entscheiden, was wir Ihnen, verehrte Leser, zeigen sollten. Einen Tag jener Arbeit, die wir unter der Bezeichnung „Rettet das Leben/Aktion Leben“ tagtäglich leisten.**



**Z**uerst ein Wort zu unserem Büro. Wir können nicht mit Luxus aufwarten und residieren auch nicht in einem der teuren Paläste aus Glas und Chrom. Den alten Rumpelaufzug nehmen nicht viele, die zu uns kommen. Die Stiegen schauen verlässlicher aus. Wer klingelt, muß ein wenig warten. Die Schritte unserer Hilfskraft sind schwer. Fast immer ist es nämlich eines unserer ganz großen Sorgenkinder, das nicht nur an seinem Schicksal, sondern auch an seinem Leib schwer trägt, eine Frau, die ein Baby erwartet und die wir für die schwerste Zeit zu uns genommen haben. Dann tut sich dem Besucher eine Reihe kleiner Räume auf. Schlicht und fast immer aus dem Fundus der jeweiligen Beraterin eingerichtet. Die Betriebskosten müssen so gering wie nur irgend möglich gehalten werden. Alles, was unser Verein bekommt, soll dem Ziel zukommen, das wir uns gestellt haben: Rettet das Leben. Genaugenommen müßten wir sagen: das – ungeborene Leben.



Es ist kurz nach 8 Uhr. Der erste Besuch klingelt. Ein Mädchen und ein junger Mann. Das ist eher selten. Fast immer kommen die Frauen alleine. Der junge Mann beginnt das Gespräch, das Mädchen weint leise vor sich hin. Im nächsten Jahr wollten sie heiraten. Jetzt ist es aber „passiert“. Die Eltern beider fordern Abtreibung. Die zwei jungen Menschen aber wollen das nicht. Ihre Lage ist ziemlich trostlos. Sie im letzten Lehrjahr, er ein Jahr vor Schluß seines Studiums. Kein Geld, und aus der Wohnung der Eltern mußten sie auch gehen. Wir werden einen Weg finden. Es muß sich einer finden, denn hier geht es um mehr als um ein paar unglückliche Monate, hier geht es um ein unschuldiges Menschenleben. Während die Beraterin anfängt, die Register, die vielerproben Register aller Verbindungen zu ziehen, läutet es draußen wieder.



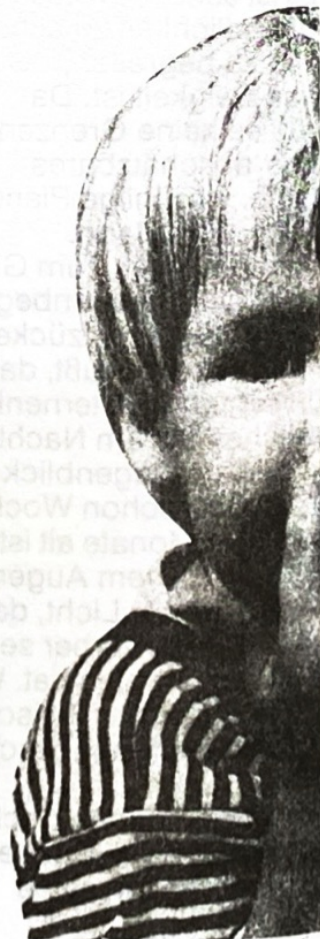
Eine Frau bringt Spielsachen für bedürftige Kinder. Wir erkennen sie sofort wieder. Vor drei Jahren war sie eines unserer Sorgenkinder. Heute ist sie eine glückliche Mutter. Die Spielsachen sind nett, gepflegt und wirklich liebevoll hergerichtet. Sie sollen jetzt einem anderen Kind Freude machen. Dankel



9 Uhr: Vor der Türe steht eine hochschwangere Frau, die nicht mehr weiterkann. Der Mann trinkt, kein Geld im Haus, niemand, bei

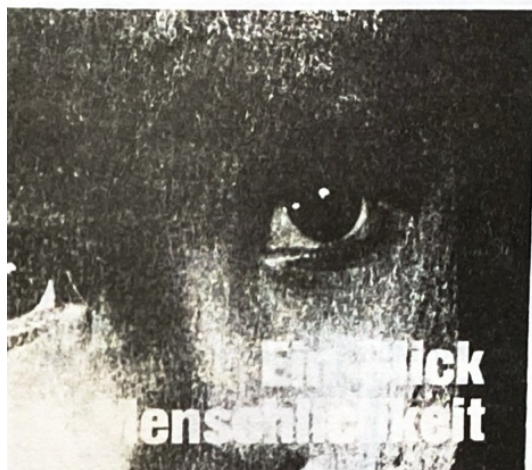


dem sie sich ausweinen könnte. Sie sagt, sie möchte „Schluß machen“. Aber das Kind in ihr, das hat doch ein Recht, zu leben. Weiß Gott! Es wird weitergehen. Wir versuchen zu helfen, wir lassen sie nicht alleine. Sie ist erstaunt. „Obwohl ich in dem Stadium gar nicht mehr abtreiben könnte?“ fragt sie. Sie wird erkennen lernen, daß unsere Hilfe weiter als nur bis zum Ende der „le-



galen“ Fristenregelung reicht. So einfach machen wir es uns nicht. Inzwischen hat draußen im Wartezimmer eine ältere Dame Warte-





posten bezogen. Die Tochter ist schwanger und glaubt, ihren Freund halten zu können, wenn sie das tut, was er von ihr verlangt und erwartet, nämlich abtreiben läßt.

Es wird nicht ganz leicht sein, mit der betroffenen Frau selbst ins Gespräch zu kommen. Man plant, überlegt und wird aktiv. Die Oma in spe ist hier eine große Hilfe. Vielleicht schaffen wir es.

hat. Ein süßes Mädchen, sechs Wochen alt. „Ich könnte mir mein Leben ohne mein Kind nicht mehr vorstellen“, sagt die Mutter. Vor wenigen Monaten hat das ganz anders geklungen. Eine Tasse Kaffee lang sind wir alle glückliche Omas.



11.30 Uhr: Barbara ist da. Eine unserer ganz großen Sorgen. Schwanger im dritten Monat. Schwer dem Druck des Lebensgefährten ausgesetzt. Noch könnte sie ja abtreiben. Er setzt ihr arg zu, sehr arg. Barbara kommt oft, holt sich Kraft, Rat und Hilfe. Allein würde sie dem Druck kaum standhalten können. Wir schaffen uns schon, Barbara, miteinander schaffen wir es. Du bist nicht alleine.

12.10 Uhr: Ein schwerer Fall Inge. Der Abtreibungstermin ist für den Nachmittag festgesetzt. Mittagsteilade. Da heißt es schnell schalten. Inge hat im letzten Augenblick Gewissensbisse, will genau erklärt haben, was sie da am Nachmittag tun wird. „Das ist ja noch nichts“, hat man ihr gesagt, da brauche sie überhaupt keine Rechtfertigung. Wir erklären ihr das „noch nichts“. Es ist neun Uhr und mit Lutscht am Daumen. Der Hammer schlägt und es ist. Inge ist gerettet. Es ist noch ein wenig Zeit. Man kann noch ein wenig warten. Es ist noch ein wenig Zeit.

Wir erzählen hier keine Märchen, auch nicht das vom Däumling. Was wir Inge zeigen und erklären, ist von jener Wissenschaft erforscht, die auch zur Abtreibung ja gesagt hat. Der Meineid eines Jahrhunderts. Danach will Inge mit sich selbst ins Reine kommen. Wir bitten sie nur eines: Komm morgen wieder – so oder so, denn auch im schlechtesten Fall wirst Du Trost brauchen. Vorweggenommen sei: Inge kam am nächsten Tag wieder. Nach der Abtreibung.

14 Uhr: Ein Vater kommt zu uns. Vater von vier Kindern, das fünfte hat sich angemeldet. Die Situation ist schwer. Er ist derzeit arbeitslos, die Frau bessert mit Bedienung den Lebensunterhalt auf. Mit einer neuen Schwangerschaft scheint das Gebäude zusammenzustürzen. Sie meint, es werde ihr nichts anderes übrigbleiben, als abtreiben zu lassen. So viele machen es, es kann nicht so schlecht sein, wie sie und ihr Mann es bis jetzt immer empfunden haben. Die Beraterin hört ihm zu. Er hat es nötig, seine Sorgen und Ängste, seine Zweifel und Probleme jemandem zu erzählen, der ihn ernst nimmt und der nicht Partei ist. Als er endet, beginnt sie mit ihm gemeinsam einen gangbaren Weg zu überlegen. Aber ganz wichtig ist, daß auch seine Frau diesen Weg gehen möchte. Würde sie wohl zu uns kommen? Doch, das glaubt er schon – ihm zuliebe sicher. Er ruft sie gleich an. Ja zu einem Gespräch ist sie bereit. Übermorgen geht es los. Wir sind zusehends. Vielleicht kann eine Anstellung der Frau weiterhelfen, vielleicht käme eine Patenschaft in Frage, wo ein Wille, da ein Weg.

16 Uhr: Gertraude. Das Kind, um das wir seit ihr zusammen seit Monaten kämpfen, soll nun bald



kommen. Gertraude hat keine Hilfe von Ihrer Familie. Schon vor Wochen brachten wir ihr zusammen mit unserem guten Geist, der ein oder zweimal für uns Chauffeur „spielt“, Babykleider, Strampelhöschen, Bettzeug für das Kind, ein Betterl, ein Wagerl und eine Babybadewanne. Keinen Reichtum, aber ehrliche Hilfe, die uns von unseren Freunden zur Weitergabe überlassen wird.

Aber eines plagt sie noch immer. „Was wird sein“, fragt sie, „wenn ich aus dem Krankenhaus heimkomme?“ Gertraude, wir haben eine Überraschung für Sie! Eine ehemalige Klientin von uns, deren Kind nun schon zwei Jahre alt ist und bei der sich Ihre Probleme schrittweise in Luft aufgelöst haben, wohnt in Ihrer Nähe. Sie hat uns wissen lassen, sie würde gerne jemandem zur Seite stehen, der so wie sie einst jemanden braucht, der einfach da ist. Jemanden, den man anrufen kann, der sagt: Komm doch schnell zu mir oder warte, beim Einkaufen bleib ich bei Dir stehen. Mach mir bis dahin einen Kaffee. So jemanden haben wir für Sie, Gertraude.



Gertraude ist glücklich. „Wie kann ich den Menschen danken, durch deren Hilfe nicht nur alle Sachen, sondern auch mein Baby kommen kann? Und nun noch das?“ Gar nicht, Gertraude, aber diese Menschen wissen das. Sie helfen nicht, um groß bedankt zu werden. Sie lassen sich auf kein Podest stellen, sie brauchen nicht die Demut der Beschenkten. Sie helfen, weil sie helfen wollen, weil ihnen das Bewußtsein, etwas getan zu haben, mehr gibt, als der

## Liebe Leser!

Bei Weihnachtswünschen sollte man nicht vom Geld reden. Aber diesmal tun wir es gerne. Wie oft in diesem Jahr haben Sie die Augen zugeedrückt und die Geldbörse aufgemacht? Wie oft hat sich mancher von Ihnen seine Spende vom Mund abgespart? Wie viele von Ihnen haben auf kleine Annehmlichkeiten verzichtet, um uns in unserem Kampf um das ungeborene Leben zu unterstützen? Dafür danken wir, denn ohne Sie könnten wir diesen Kampf weder führen noch bestehen. Das, was wir Ihnen wünschen, nämlich „Fröhliche Weihnacht überall...“, möge Ihnen der schönste Chor der Welt singen. Er besteht aus den süßen Stimmen jener Kinder, die durch Ihre Hilfe leben dürfen.

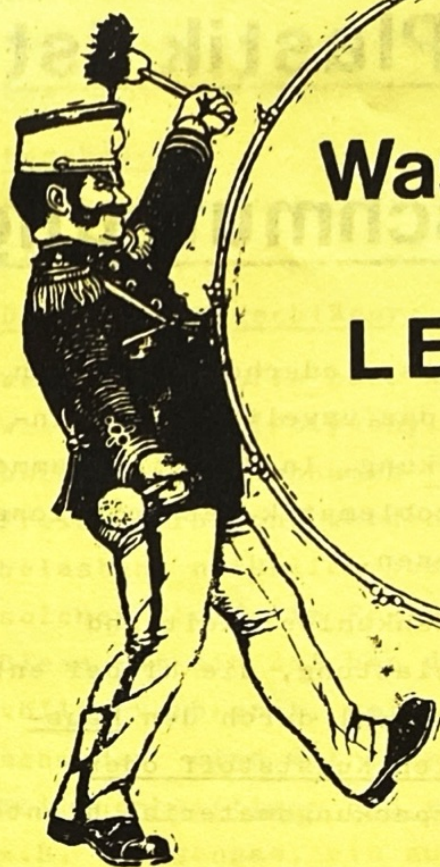
Die Anzahl der Menschen, die bei uns Hilfe suchen, steigt Jahr für Jahr. Um auch weiterhin helfen zu können, bitten wir Sie nicht nur um Geldspenden; wir ersuchen Sie auch darum, uns Kinderwagen, Kinderbetten, Babykleidung, die Sie nicht mehr benötigen, zur Verfügung zu stellen. Wenn erwünscht, holen wir im Raum Wien die Sachen auch ab. Anruf 53 21 63 genügt. Danke!

gezeigte Dank. Vielleicht, Gertraude, begegnen sie deinem Kind eines Tages, freuen sich an seinem Lächeln oder an seinem Spiel, freuen sich an dem jungen Leben und daran, daß diese Welt eine Zukunft hat, solange noch ein Kind Mutter sagen kann. Das ist viel, sehr viel Dank...



Ein Tag geht zu Ende. Es war ein Tag mit Freuden und Leiden, mit Glück und Versagen, mit Hoffnung und Hoffnungslosigkeit. Ein Tag wie jeder andere auch. Was wir hier nicht geschildert haben, war die Arbeit an versuchten Gesetzesreformen, Kontakte mit Ämtern und Behörden, Gespräche mit Politikern, um die Politik menschlicher zu machen. Was wir nicht geschildert haben, war die Angst, die ehrliche Angst um jedes bedrohte Kinderleben, das Glück, wenn sich eine Hoffnung abzeichnete. Wir haben nichts von den Türen gesagt, die man vor unserer Nase zuschlägt, und nichts von dem unendlichen Mitleid mit dem hilflosen ungeborenen Leben. Wir haben nichts von der hilflosen Wut gesagt, die uns erfaßt, wenn wir an Engstirnigkeit und Geschäftemacherei scheitern, nichts von den Ärzten, die neues Leben verkünden und es im nächsten Augenblick zerstören. Und wir haben keinen Ton über die Unmenschlichkeit einer Zeit gesagt, die sich anmaßt, zu bestimmen, welche Menschen leben und welche sterben sollen. Aber diesen Kampf, dieses Leid und diesen Schimmer von Hoffnung erleben wir jeden Tag. Helfen Sie uns, ihn zu bestehen. Bitte!





## Was ist los in LEMBACH

5. Jänner 1984

Musikball

14. Jänner 1984

Lembacher Ball (ÖVP-Ball)

4. Februar 1984

Maskenball der Sportunion Lembach

25. Februar 1984

Arbeiterball (SPÖ-Ball)

### Vorträge des Katholischen Bildungswerkes im Pfarrheim Lembach

18. Jänner 1984 20.00 Uhr

Mikroelektronik - Segen oder Fluch

1. Februar 1984 20.00 Uhr

So. helfen wir unserem Kind beim Lernen

22. Februar 1984 20.00 Uhr

Botschaft aus dem Jenseits

21. März 1984 20.00 Uhr

Alkoholismus in der Gesellschaft

25. April 1984 20.00 Uhr

Filmabend



# Verbrennen von Plastik ist grobe Umweltverschmutzung

In den LEMBACHER NACHRICHTEN wurde bereits wiederholt über den Umweltschutz geschrieben, wie etwa über das umweltbewußte Einkaufen von Waren in Bezug auf die Verpackung. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere auch auf die Problematik der schadlosen Beseitigung von Plastikabfällen hingewiesen.

Sicher nicht böswillig, aber oft aus Gedankenlosigkeit und vielfach auch in Unkenntnis der Umweltbelastung, die hierbei entsteht, werden auch in unserer Gemeinde sowohl durch den Hausbrand, als auch durch Verbrennen im Freien Kunststoff oder PVC-Materialien, die nornehmlich als Verpackungsmaterial dienten, umweltschädigend beseitigt.

Es ist dies insbesondere bei Niederdruck durch den typischen Geruch und die starke Rauchentwicklung immerwieder festzustellen.

Zu dieser Problematik und die sich daraus ergebende Umweltbelastung haben die LEMBACHER NACHRICHTEN den mit der Luftreinhaltung in Oberösterreich befaßten Beamten des Amtes der o.ö. Landesregierung, Herrn Regierungsoberbaurat Dipl.Ing. Erwin N a d s c h l ä g e r befragt, der sich hiezu wie folgt äußerte:

## Redaktion:

Herr Dipl. Ing. Nadschläger, welche Auswirkungen hat das Verbrennen von Plastik in Haushaltsöfen ?

## Dipl.Ing. Nadschläger:

Das Verbrennen von Plastik oder sonstigen kunststoffhältigen Materialien in nicht hiefür speziell vorgesehenen Verbrennungsanlagen bringt nicht nur Probleme im Hinblick auf eine Zerstörung oder zumindest hartnäckige Verschmutzung der Heizanlage selbst, sondern auch im Hinblick auf eine eminente Belastung der Um-



welt durch hochgiftige, nicht vollkommen verbrannte, organische Substanzen in den Rauchgasen, die noch dazu üble Gerüche verbreiten, mit sich.

Redaktion:

Welche Belastung entsteht beim Verbrennen solcher Substanzen im Freien?

Dipl.Ing. Nadschläger:

Wenn Kunststoffe oder kunststoffhältiges Verpackungsmaterial, wie z.B. PVC (Polyvenylchlorid) oder Polystyrol (besser bekannt unter dem Firmennamen "Styropor" oder "Porrit") etc. einfach im Freien verbrannt werden, sind die Folgen in Bezug auf die Umweltbelastung natürlich besonders schlimm. Durch die Verbrennung solcher Stoffe im Freien entsteht eine starke Rauchentwicklung. Diese ist ein Zeichen dafür, daß der angeführte Kunststoff nicht völlig verbrennt, weil die Temperatur zu niedrig ist. Die Rauchschwaden sind mit chemisch nicht vollkommen abgebauten und zum Teil hochgiftigen und sehr geruchsintensiven Schadstoffen, wie z.B. Phorgengas, ein auch im 1. Weltkrieg unter dem Namen "GELBKREUZ" eingesetztes Kampfgas, oder salzsäurehaltige Chloridverbindungen in geringer Konzentration behaftet.

Redaktion:

Was bewirkt das Einatmen solcher Rauchgase?

Dipl.Ing. Nadschläger:

Das Einatmen dieser Rauchgase führt zu Übelkeit; manchmal tritt sogar Schwindel und Benommenheit z.B. bei in der Nähe des offenen Feuers spielenden Kindern auf und Erbrechen verbunden mit Kopfschmerzen über mehrere Stunden sind die Folgen. Den Rückständen beim Verbrennen von PVC-Materialien wird sogar krebsfördernde Wirkung nachgesagt. Kommt beim Verbrennen im Freien eine meteorologisch ungünstige Situation dazu, wie dies im Herbst und Winter bei windstiller Wetterlage mit schwacher Thermik der Fall ist, so führt schon ein kleines Feuer in der Nähe von Wohnsiedlungen zu starken Geruchsbelästigungen eines ganzen Wohnviertels.

Redaktion:

Wäre es bei derart negativen Auswirkungen nicht an der Zeit das Verbrennen dieser Substanzen nur in hierfür vorgesehenen Verbrennungsanlagen zu gestatten?



Dipl.Ing. Nadschläger:

Nach den Bestimmungen der Oberösterreichischen Luftreinhalteverordnung ist das Verbrennen dieser genannten Materialien im Freien verboten. Gemäß § 8 Abs. 2 Luftreinhaltegesetz sind Verwaltungsübertretungen mit Geldstrafen bis zu S 100.000,-- zu ahnden.

Soweit der Fachmann.

Was soll man nun mit dem angefallenen, aus PVC-hältigen Materialien hergestellten Verpackungsmaterial anfangen?

Für den privaten Haushalt gibt es nur einen Ort, wo dieses Material hingehört, nämlich in die Mülltonne. Wenn es sich um größere Mengen handelt, ist die in größeren Zeitabständen durchgeführte Sperrmüllabfuhr die beste Einrichtung für eine richtige Entsorgung. Im allgemeinen läßt sich Styropor durch Zerkleinern leicht in der Mülltonne unterbringen. Fallen solche Abfälle in der Industrie oder im Gewerbe an, sind diese ausschließlich in einer entsprechend eingerichteten Müllverbrennungsanlage einer unschädlichen Beseitigung zuzuführen.

Als verantwortungsbewußte Menschen wollen wir daher im Interesse der eigenen Gesundheit und aus Rücksichtnahme auf unser Nachbarn und Mitbürger, die die Umweltbelastung zwangsläufig mittragen müßten, für eine unschädliche Beseitigung der vorgenannten Abfälle sorgen, damit wir unseren Lebensraum nicht vergiften und auch unsere Kinder in einer sauberen Umwelt aufwachsen können.

Günstige Angebote in  
Textilwaren, Haus- und Küchengeräten  
sowie Lebensmitteln bietet stets

**KAUFHAUS HERBERT  
SMETSCHKA**  
LEMBACH i.M.



# 1984 JAHR d. WALDES

## Zum Auftakt Fichtenuntersuchung

Um den Grad der Umweltbelastung des Waldes festzustellen, wurde heuer erstmals bundesweit eine Untersuchung der Fichte durchgeführt.

Die Nadelbäume filtern in ihren Kronenbereichen nicht nur Schadstoffe aus der Luft aus, sondern nehmen im Zuge der Assimilation auch diese Schadstoffe auf und speichern sie in ihren Nadeln.

Aus der Erhöhung der Schwefel- und Fluorwerte gegenüber den natürlichen Gehalten kann auf den Grad der Umweltbelastung geschlossen werden. Umgekehrt ist es mit bestimmten Nährstoffgehalten in den Nadeln. Diese können durch Schadstoffeinflüsse "ausgewaschen", also abgesenkt werden.

Wie Agrarreferent Landesrat Hofinger dazu mitteilt, wurde die Verteilung der Probeflächen des "Forstlichen Bioindikatornetzes" in Oberösterreich voll auf das bayerische Bioindikatornetz abgestimmt. Damit werden die oberösterreichischen Untersuchungsergebnisse mit denen aus Bayern zur Gänze vergleichbar sein.

Dies erscheint deswegen besonders wichtig, da in Oberösterreich Waldschäden nicht nur durch heimische Emittenten verursacht, sondern sicherlich auch bedingt durch die spezielle geographische Lage und meteorologische Situation auch grenzüberschreitende Fernimmissionen wirksam werden.

Die Auswahl der Probepunkte im forstlichen Bioindikatornetz, so Hofinger, erfolgte in einem Grundraster von 16 x 16 km, wobei in Gebieten, in denen auf Grund von Beobachtungen stärkere Immissionseinflüsse vermutet werden müssen, der Raster auf 8 x 8 km verdichtet wurde. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Umweltschutz wurde außerdem ein kleinerer bayerisch-oberösterreichischer Grenzbereich auf 8 x 2 km verdichtet.

Die Nadelproben mußten aus den Wipfeln der Indikatorbäume genommen werden. Als Indikatorbaumart wurde die Fichte gewählt, da sie einerseits ihre Nadeln über mehrere Jahre hält und außerdem wegen ihrer weiten Verbreitung dafür besonders geeignet ist. Zwei "Beerntungstrupps" begannen am 15. September mit ihrer Arbeit.



Je zwei Baumsteiger gewannen die Proben aus dem Kronenraum der Fichten. Zwei Angehörige des Landesforstdienstes trennten an Ort und Stelle die einzelnen Nadeljahrgänge sofort auf und bereiteten sie für die Untersuchung vor. Die einzelnen Nadeljahrgänge werden nun von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Wien auf die Schadstoffgehalte untersucht. Darüber hinaus werden sie in Oberösterreich auch auf die Nährstoffgehalte analysiert werden.

Auf Grund der in den Herbstmonaten überaus beständigen schönen und windarmen Witterung und der ausgezeichneten Organisation durch den Landesforstdienst konnte die "Beerntung" bereits am 29. September abgeschlossen werden. Das trockene windarme Wetter war Voraussetzung, daß die Baumsteiger ihre gefährvolle Arbeit in den Wipfeln der bis zu 35 Meter hohen Bäume überhaupt ausführen konnten. In nur zwölf Arbeitstagen wurden, über ganz Oberösterreich verteilt, aus 139 Probepunkten von je zwei Indikatorfichten, also aus 278 Baumkronen, Nadelproben entnommen. Die ersten Ergebnisse aus dem gewonnen umfangreichen Untersuchungsmaterial werden nach Meinung Hofingers bereits im Frühjahr des nächsten Jahres, dem "JAHR DES WALDES", vorliegen. Fachleute erwarten als Ergebnis dieser ersten bundesweiten Untersuchung an der Indikatorbaumart Fichte eine Abgrenzung der von Schadstoffen besonders beeinflussten Waldgebiete, die dann als Voraussetzung für weitere gezielte Maßnahmen gegen die waldschädlichen Luftverunreinigungen dient.

Bioindikatoren lassen Luftverunreinigungen, lange bevor sie Menschen gefährden, erkennen. Meßgeräte sind wegen der hohen Kosten, ihrer Kompliziertheit sowie Störanfälligkeit nur begrenzt einsetzbar. Die jetzt angelaufene großräumige Erhebung durch das forstliche Bioindikatornetz ließe sich deshalb mit Meßgeräten allein gar nicht durchführen.



# Pionierzeit des ÖAAB LEMBACH

Die Gründung des ÖAAB Ortsgruppe Lembach i.M. erfolgte am 15. September 1946, also in einer Zeit, wo wir in Österreich in jeder Hinsicht auf dem Nullpunkt angelangt waren.

Die Wirtschaft lag darnieder. Häuser, Kulturdenkmäler und Fabriken waren auf Grund von Kriegseinwirkungen zerstört oder stark beschädigt. Viele Österreicher befanden sich noch in Kriegsgefangenschaft. Die Menschen waren verängstigt durch die Besatzungsmacht, speziell hier im Mühlviertel durch die Russen. Die Österreicher hatten mit sich selbst zu tun und hatten keine Gelüste zu politischer Betätigung, deren negative Folgen so manchem noch in den Knochen saß.

Es galt ein neues Österreich aufzubauen, nicht nur was die materiellen Werte anlangt, sondern vor allem was das geistige Fundament der künftigen Republik Österreichs betrifft.

Viele haben erkannt, daß die Ursache des zweiten Weltkrieges in einer in die Irre gegangenen geistigen Grundhaltung gelegen war.

Es war damals nach dem zweiten Weltkrieg gar nicht so ausgeschlossen, daß Teile Österreichs der kommunistischen Einflußsphäre, wie dies heute noch in Deutschland der Fall ist, einverleibt würden. Das Mühlviertel war von der geographischen Lage her diesbezüglich sehr gefährdet. Dies zu verhindern war mit ein Grund für das Entstehen von ÖAAB-Basisgruppen vorerst in den Gerichtsbezirksorten.

Die treibende Kraft hiefür war wohl der unseren älteren Mitgliedern sicher noch bekannte Landtagsabgeordnete Franz Fuchs - er war Arbeiter in der Lederfabrik Poeschl in Rohrbach -, der unermüdlich im Bezirk Rohrbach OÖ. tätig war und vorerst, wie bereits erwähnt, in jedem Gerichtsbezirksort eine Ortsgruppe als Stützpunkt für die umliegenden Orte gründete.

Natürlich mußte er da erst Männer finden, die sich bereit erklärten, als Funktionäre eine solche Basisgruppe zu führen.



So bekümmerte Fuchs wiederholt den damaligen Molkereiangestellten Ignaz Winkler eine Ortsgruppe aufzubauen.

Es war zur Zeit der Besetzung durch ein kommunistisches Regime keine sehr lukrative Aufgabe, eine christliche Arbeitervereinigung aufzubauen. Wie es für ihn sicher auch nicht leicht war, einige Gleichgesinnte in der damals wirren und unsicheren Zeit aufzutreiben. Schließlich konnte er aber doch einige beherzte Männer um sich versammeln. Es waren dies der Gerichtsbeamte Richard P r e n t n e r (Obmannstellvertreter), Florian K a i s e r , Molkereiangestellter (Schriftführer) und Josef A l t e n h o f e r , Fabrikсарbeiter in der damals unter russischer Verwaltung geführten Papierfabrik Obermühl (Kassier).

Noch im Gründungsjahr zählte die Ortsgruppe 21 Mitglieder, sackte 1949 wieder etwas ab, bis sie in den folgenden Jahren eine stete Aufwärtsentwicklung erlebte.

Welch versorgungsmäßige Schwierigkeiten damals bestanden, kann man aus einer Aktion von damals nur erahnen.

Im Sommer 1947 war man in der Lage, jedem Mitglied u.a. zum Preise von 7 Schilling 20 Stück Zigaretten ohne Bezugschein zu übergeben. Interessante Aufschlüsse über das Einkommen der Mitglieder sind aus der Beitragstabelle 1947 ersichtlich.

So zahlte man damals bis zu einem Monatseinkommen von

|                       |             |
|-----------------------|-------------|
| S 150,--              | 50 Groschen |
| S 151,-- bis S 300,-- | S 1,--      |
| S 301,-- bis S 500,-- | S 2,--      |
| S 501,-- an           | S 3,--      |

Mitgliedsbeitrag monatlich.

Die Aktivitäten des ÖAAB waren entsprechend den Gegebenheiten und Möglichkeiten auf die Erreichung uns heute selbstverständlich und als Mindestmaß an Lebensqualität erscheinender Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen ausgerichtet. So kämpfte der ÖAAB mit Erfolg um die Wiedereinführung der Feiertage, die nach dem Krieg abgeschafft waren.

Im Jahre 1950 bestand folgender Funktionärskader:

Obmann: Ignaz Winkler

Obmannstellvertreter: Hans Altendorfer, HS-Lehrer

Schriftführer: Karl Keplinger, Kraftfahrer

Kassier: August Berndorfer, Straßenwärter

Beiräte: Franz Steininger, Lagerhausleiter und

Franziska Weinbauer, Molkereiarbeiterin



Wenn wir mit den vorstehenden Zeilen die Pionierarbeit des ÖAAB Lembach kurz in Erinnerung gerufen haben, so soll dies vor allem auch ein Anstoß für alle Mitglieder des ÖAAB sein, aktiv an der Verwirklichung einer christlichen Arbeitnehmerpolitik mitzuarbeiten. Einer Politik für die die Pioniere des ÖAAB viel riskiert haben, weil sie von der Wichtigkeit einer christlichen Politik überzeugt waren, zumal sie doch die Folgen einer in die Irre gegangenen politischen Entwicklung am **eigenen** Leib verspüren mußten.

Diese Rückschau soll daher auch ein Dank an jene Männer sein, die in schwieriger Zeit ein mutiges Bekenntnis zu einer christlichen **Arbeiterbewegung** abgelegt haben.

# Herbert Höllinger

## MÖBELHAUS

### Bau- und Möbeltischlerei



### kostenlose Planung u. Beratung

### Bodenbeläge aller Art

## LEMBACH i.M., Tel 0 72 86 / 231



# KATHOLISCHE JUNGSCHAR LEMBACH



## JUNGSCHAR - Was ist das?

Wir sind: Buben und Mädchen zwischen dem 7. und 15. Lebensjahr, eingeteilt in eine Buben- und drei Mädchengruppen.

## Unsere Führer sind:

Margarita V i e h b ö c k

Sigrid S t a d t , Regina R o s s g ä t t e r e r , Dagmar

W i t z e r s d o r f e r , Brigitte H ö l l i n g e r ,

Willibald H a c k l

Wir haben alle eine Grundschulung mitgemacht und dabei gelernt mit Kindern umzugehen.

Wir treffen uns in verschiedenen Abständen im Pfarrführungskreis, um Termine, Pläne, Probleme .....zu besprechen.

## Wir wollen:

- die Gemeinschaft Gleichaltriger ermöglichen
- die Kirche als Gemeinschaft aus dem Glauben lebender und in der Liebe tätiger Menschen erlebbar machen.

## Wann treffen wir uns ?

Wir haben (je nach Gruppe verschieden) 1 - 4 mal im Monat Heimstunde.

## Was ist los in den Gruppenstunden ?

(Sie werden dem Alter entsprechend gestaltet)

Spielen, singen, basteln, beten, tanzen, Geschichten erzählen, zeichnen, diskutieren, meditieren, Natur erleben, .....

## Unser heuriges JAHRESTHEMA heißt:

" A R C H E N O A H "

Wir wollen in unseren Heimstunden mit der Bibel arbeiten und unseren Kindern helfen, Gott näher zu kommen.

Liebe E l t e r n - AUFGEPASST !!!!!!!!!

Wir wollen die Freizeit der Kinder bewußt gestalten und positiv beeinflussen.

Daher sollt auch IHR selbst an einer guten Jungschar interessiert



sein und uns in unserem Anliegen unterstützen und auch fördern.  
Wir möchten gerne in Verbindung mit EUCH bleiben, darum kommt bitte  
mit Fragen, Vorschlägen .....zu uns!

Es wäre schön, wenn durch unsere Information das Interesse an der  
Jungschar wieder stärker würde und mehr Eltern Ihren Kindern  
die Zugehörigkeit zu unserer Gemeinschaft ermöglichen würden.

Was haben wir uns dieses Arbeitsjahr vorgenommen?

Herbergsuchen

Dreikönigsaktion

Jungscharmesse

Jungscharlager

sowie spielen, singen, basteln ..... und all die Dinge  
die uns dazwischen noch einfallen werden!

**Maria Eisschiel**

**Gasthof Bruckwirt**

**TANKSTELLE, FREMDENZIMMER**

**Graben 6, Lembach**



# Fußball

Weniger erfolgreich als in den letzten Jahren war heuer die Fußball-Kampfmannschaft der Union Lembach. Das zweite Spieljahr nach dem Aufstieg in eine höhere Spielklasse gilt in der Regel als das schwierigste. Das mußte auch die Fußballmannschaft zur Kenntnis nehmen, die nach einer etwas unglücklich verlaufenen Frühjahrssaison 1983 von der Bezirksliga Nord wieder Abschied genommen hat.

Nach der Rückkehr in die 1. Klasse-Nord mußte sich die Mannschaft nach einigen Spielerabgängen unter ihrem neuen Trainer Wilfried K a l t e n h u b e r erst wieder konsolidieren. Dies gelang im Herbst 1983 leider nicht nach Wunsch.

Der angestrebte Platz in der oberen Tabellenhälfte konnte nicht erreicht werden. Mit 4 Siegen und 7 Niederlagen (8 Punkte, 17 : 26 Tore) liegt Lembach nun am 9. Tabellenplatz und befindet sich damit in der Abstiegszone.

Ein großes Handikap ist natürlich auch der Umstand, daß die Mannschaft derzeit über keinen eigenen Platz verfügt und dieser Zustand noch eine geraume Zeit andauern wird. Gerade deshalb gilt es im Frühjahr alles daranzusetzen, den drohenden Abstieg zu verhindern und den Klassenerhalt zu sichern.

Etwas erfolgreicher als in den letzten Jahren schlugen sich im Herbst 1983 Lembachs Junioren mit 5 Siegen und die Reserve-  
mannschaft, die es auf 6 Siege brachte.

Die Schülermannschaft rangiert nach dem Herbsdurchgang in ihrer Gruppe auf Platz 4, auch die Miniknaben halten den 4. Platz. Nachwuchssorgen gibt es offensichtlich keine.



## Sektion Tennis

Was haben manche Sportarten mit den Bundestheatern gemeinsam ?

Antwort: Die " Subventionitis "

Auch manche Sportvereine - große wie kleine - leben oft nicht einmal mehr "von der Hand in den Mund", weil den großzügigen Ausgaben nicht die entsprechenden Einnahmen gegenüber stehen. Zugegeben! Auch die Sektion Tennis hat in den vergangenen 10 Jahren mit Zähigkeit u. wechselndem Erfolg um Subventionen gekämpft. Der Grund war aber nie die Sicherung des Spielbetriebes sondern der Sportstättenbau, eine harte Aufgabe, die nicht jedem Verein zugemutet wird. Nachdem die Tennisanlage nach 10 Jahren fertig ist - die Bewässerung ausgenommen -, ziehen wir in der Kassa der Sektion Bilanz (1977-1983):

|                                  |                     |
|----------------------------------|---------------------|
| Beiträge der Mitglieder u. Gäste | S 383.382.--        |
| Subventionen f. Bauvorhaben      | <u>S 302.000.--</u> |
| <u>Gesamteinnahmen</u>           | <u>S 685.382.--</u> |

### Subventionsgeber:

|              |            |               |           |
|--------------|------------|---------------|-----------|
| Land O.O.    | 114.500.-- | Union Lembach | 20.000.-- |
| Gem. Lembach | 85.000.--  | U-Landesverb. | 15.000.-- |
| Sparkasse    | 33.000.--  | andere        | 34.500.-- |

W i r   d a n k e n   s e h r   h e r z l i c h   !

Was wir damit gemacht haben:

|                              |                     |
|------------------------------|---------------------|
| Klubhausbau (77-81)          | S 400.033.--        |
| Bau des 3. Platzes (82-83)   | S 264.835.--        |
| Instandhaltung, Spielbetrieb | <u>S 150.514.--</u> |
| <u>Gesamtasugaben</u>        | <u>S 815.382.--</u> |

Zwischen Einnahmen und Ausgaben besteht seit heuer ein Loch von S 130.000.--. Dies ist bei einem Bauwert von über 1 Million u. einer gesicherten Rückzahlung der Schulden durchaus vertretbar. Der einkalkulierte Fehlbetrag wurde uns von zwei heimischen Geldinstituten geliehen:

- S 60.000.-- von der Sparkasse Mühlviertel-West ( zu 85% durch bewilligte Landessubvention gedeckt)
- S 70.000.-- von der Sportunion Lembach

Das Ausmaß der durch den Sportstättenbau verursachten Schulden ist verantwortbar. Der Betrag wird bis 1988 zurückbezahlt, ohne daß dadurch neue Belastungen für die Mitglieder entstehen.



Dem vorbildlichen Arbeitseinsatz vieler Mitarbeiter - einschließlich der Jugend - ist es zu verdanken, daß auch beim Platzbau die Kosten wieder erheblich unterschritten werden konnten. Es gelang, beim Unterbau 30 % und beim Überbau 40 % zusammen S 80.500.-- - gegenüber den Kostenvoranschlägen (Fa. Stärk) einzusparen. Fast 200 t Material wurden mit Scheibtruhen transportiert.

Mit dem Ausbau der Anlage sind natürlich die Betriebskosten gestiegen. Damit uns nicht der Pleitegeier überrascht - das ist bei anderen Sektionen schon vorgekommen - erstellen wir für jede Saison vorher ein Budget, das der Jahreshauptversammlung vorgelegt wird:

Voranschlag 1984

| <u>Einnahmen</u>  |                     | <u>Ausgaben</u>   |                     |
|-------------------|---------------------|-------------------|---------------------|
| Mitglieder, Gäste | S 55.000.--         | Schuldenrückzahl. | S 70.000.--         |
| Ball-Tombola      | S 10.000.--         | Betriebskosten    | S 19.000.--         |
| Landessportorgan. | S 1.500.--          | Instandhaltung    | S 15.000.--         |
| Land O.Ö.         |                     | Verband, Union    | S 5.500.--          |
| Subv. f. 3. Platz | S 50.000.--         | Meisterschaften   |                     |
|                   |                     | Jugendförderung   | S 7.000.--          |
|                   | <u>S 116.500.--</u> |                   | <u>S 116.500.--</u> |

Im Jahre 1972 standen den Ausgaben von S 4.578,59 nur Einnahmen in der Höhe von S 2.212,50 gegenüber. Der Mitgliedsbeitrag war in den ersten 15 Jahren (1960-74) mit S 250.-- gleich geblieben, und der Verein hatte nur einen Platz, der nicht ausgelastet war. Ein Blick in die heutige Mitgliederkartei bezeugt den Aufwind der letzten Jahre. Aus den Jahren vor 1974 stammen nur noch 10 der 84 Mitglieder, während 52 erst in den letzten 5 Jahren, 28 sogar erst in den letzten beiden Jahren zum Verein gekommen sind. Erfreulich dabei ist, daß vor allem die Jugend vermehrt den Weg zu Tennissport findet. 41 gehören dem Verein an. obwohl der Mitgliedsbeitrag höher als bei allen anderen Sektionen ist. Immerhin haben heuer ein Viertel aller Mitglieder bei Verbands- od. Bezirksmeisterschaften mitgespielt. Aus Hobbyspielern werden immer mehr Leistungssportler, das Spielniveau ist in den letzten Jahren merkbar gestiegen.

Die Anlage ist fertig, die Jugend benützt sie. Der Arbeitsaufwand hat sich gelohnt.



**Bitte vormerken!**

# Wir nehmen Ihr Anliegen in die Hand

FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN UND STEUERABSETZBETRÄGE

Für unsere jungen Freunde, die noch keine Wohnung haben, bemühen wir uns laufend, bei der Vermittlung von Baugrund oder Wohnungen behilflich zu sein.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, daß in dem von der WSG in Lembach errichteten Haus noch eine Mietwohnung vergeben werden kann. Weiters wird in Lembach ein Haus mit Eigentumswohnungen errichtet, wenn sich Wohnungswerber melden.

Für den Kauf von Baugrund, für den Grundanteil bei Miet- und Eigentumswohnungen, sowie für notwendige Einrichtungsgegenstände gibt es für Jungfamilien und alleinstehende Elternteile mit Kind eine Förderung im Rahmen der Aktion 35 + 3.

Beim Kauf von Baugrund kann die Befreiung von der Grunderwerbssteuer beantragt werden.

Es ist jedem künftigen Häuslbauer zu raten, möglichst frühzeitig bei der Landesregierung ein Wohnbauförderungsansuchen einzubringen.

Für Jungfamilien, Familien mit mindestens 3 Kindern und in sozialen Härtefällen kann sogar um ein Eigenmittel-Ersatzdarlehen angesucht werden. Dieses wird zinsenlos mit 20 jähriger Laufzeit gewährt. Die Wartezeiten bei der Wohnbauförderung, die entsprechend der Dringlichkeit verschieden lang sein können.

**Wählerservice**

**modern  
zuverlässig  
bürgernah**

**ÖVP**  
Oberösterreich



dürften in nächster Zeit eher wieder etwas zurückgehen. Insbesondere wird es, so wie in den vergangenen Jahren, voraussichtlich auch im nächsten Jahr wieder eine Sonderaktion geben. Hier werden die Darlehen mit kürzerer Laufzeit und etwas weniger günstiger Verzinsung gewährt. Man bekommt die Förderung aber bereits nach Rohbaufertigstellung ohne Wartezeit.

Auch für die Verbesserung oder Sanierung bestehender Wohnhäuser gibt es Förderungsmöglichkeiten.

Selbstverständlich können alle, die eine geförderte Wohnung oder ein gefördertes Eigenheim haben auch im kommenden Jahr wieder um Wohnbeihilfe ansuchen.

Hier kam es verschiedentlich zu Verwechslungen mit den S 30,-- Wohnbeihilfe, die gemeinsam mit dem Lohn- bzw. Gehalt bezahlt werden. Diese S 30,-- fallen nämlich ab nächstem Jahr weg.

Auch verschiedene steuerliche Begünstigungen werden ab 1. Jänner 1984 nicht mehr gewährt. Wir machen alle, die bereits verdienen und bei denen die Geldentwertung von S 1,-- auf S 0,50 noch nicht erfolgt ist, darauf aufmerksam, daß die Ledigenhausstandsgründung nur mehr bis 31. Dezember 1983 vom Finanzamt anerkannt wird. Es kann allerdings bis 31. März 1984 erklärt werden, daß im Jahr 1983 ein eigener Hausstand gegründet wurde. Rechnungen über Möbel etc. brauchen nicht vorgelegt werden. Jeder ledige Steuerpflichtige kann diesen Freibetrag beantragen. Die Beantragung ist auch sinnvoll, wenn man noch keine Lohnsteuer zahlt, da es einen fünfjährigen Freibetrag gibt, der sich dann später lohnsteuervermindernd auswirkt. Wer noch keine Lohnsteuerkarte hat, kann in den kommenden 5 Jahren noch erklären, daß er im Jahr 1983 einen Hausstand gegründet hat und bekommt noch einen Teil des Freibetrages.

Auch die Absetzung der Heiratsausstattung für Kinder wird ab 1. Jänner 1984 abgeschafft. Wenn die Tochter oder der Sohn heuer geheiratet haben, kann dieser Freibetrag noch beantragt werden. Sollte die Ehe im nächsten Jahr geschlossen werden, kann noch heuer eine Heiratsausstattung gegeben werden, die abgesetzt werden kann. Dieser Betrag muß allerdings bei einem Geldinstitut überwiesen werden und die Quittung muß vorgelegt werden. Die Beantragung kann spätestens bis 31. März 1984 erfolgen.

Für alle Beratungen in Wohnbauangelegenheiten, sowie Beantragungen von Steuerabsetzmöglichkeiten stehen Ihnen die Funktionäre der ÖVP-Lembach, insbesondere der Wählerservicereferent Josef Wakolbinger (Sparkasse) jederzeit zur Verfügung. Darüberhinaus werden wir auch wieder einen Sprechtag für Förderungsmöglichkeiten am Samstag, 7. Jänner 1984, um 13.00 Uhr, im Gasthaus Altendorfer halten.



# **Lachen ist gesund**

## Aufgelesen

DIE SENSATION der Zirkusvorstellung war die schöne Löwenbändigerin. Sie hatte die Tiere völlig unter Kontrolle. Auf ihr Kommando legte selbst der grimmigste Löwe seine Pranken um ihren Hals und rieb sanft seinen Kopf an ihr. Das Publikum spendete donnernden Applaus. Da erhob sich ein Mann und rief: „Was ist denn so Tolles daran? Das kann doch jeder.“

Der Zirkusdirektor forderte ihn auf, es zu versuchen. „Mache ich“, war die Antwort. „Aber zuerst muß der Löwe raus.“ A. P.

STUDENT telegraphiert an Vater: „Wo bleibt Geld?“

Vater an Sohn: „Hier.“

ALS DAS kleine Mädchen gefragt wurde, was es sich zu seinem fünften Geburtstag wünsche, war die Antwort: „die Pille.“

„Wieso denn das?“ rief die Mutter fassungslos.

„Ich habe jetzt vier Puppen“, sagte die Kleine. „Ich will nicht noch mehr.“ – TUJ

ALS DIE hübsche junge Dame aus der Badewanne stieg und nach dem Handtuch langte, merkte sie, daß ein Fensterputzer zu ihr hereinsah. Stocksteif vor Schreck stand sie da und starrte auf den Mann.

„Was ist denn los, mein Fräulein?“ sagte er. „Haben Sie noch nie einen Fensterputzer gesehen?“ I. L.

IN EINER schmalen Gasse standen sich zwei Autos Kühler an Kühler gegenüber. Keiner der Fahrer machte Anstalten zurückzusetzen. Nach einem kurzen Wortwechsel entfaltete einer der Fahrer gemächlich eine Zeitung und begann zu lesen. Der andere gab sich keinesfalls geschlagen. Er steckte den Kopf durch das Seitenfenster und rief: „He, können Sie mir die Zeitung geben, wenn Sie damit fertig sind?“ A. S.

„LIEBER Himmel, Sie haben das größte Loch im Zahn, das ich jemals gesehen habe!“ rief der Zahnarzt, als er einen neuen Patienten untersuchte. „Das größte Loch!“

„Sie brauchen das nicht zweimal zu sagen“, brummte der Patient ärgerlich.

„Hab ich auch nicht“, erwiderte der Zahnarzt. „Das war das Echo.“ – QU

„MEIN Freund hat, immer wenn wir uns treffen, einen Stoppelbart“, beklagt sich ein junges Mädchen bei ihrem Vater. „Was soll ich bloß dagegen tun?“

„Laß ihn beim Rendezvous nicht so lange warten.“ – S

| Endpunkt einer Wanderfahrt | Friedenspfeife nordam. Indianer | harzreiches Kiefernholz | Wundmal Christi   | Milchprodukt          | Strafrechtslehrer | Vorfahr                 | unabhängig                  | Einheitskleidung | Kartenspiel    | Sultanspaß | Begierstarung, Schwung      |
|----------------------------|---------------------------------|-------------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|-------------------------|-----------------------------|------------------|----------------|------------|-----------------------------|
|                            | ✓                               | ✓                       | ✓                 |                       | ✓                 | Steigen der Börsenkurse | ✓                           | ✓                | ✓              | ✓          | ✓                           |
| Wander-ausrüstung          |                                 |                         |                   | 2                     | Zierpflanze       |                         | 3                           |                  |                |            |                             |
| Teil einer Geige           |                                 |                         |                   |                       |                   |                         | Papstkrone                  |                  |                |            |                             |
| arbeit-sam                 | 7                               |                         |                   |                       |                   | orient. Überrock        |                             |                  |                |            |                             |
| Körperorgan                |                                 |                         |                   | Tabakspfeifenanzünder |                   | Mitkämpfer              |                             |                  | 9              |            |                             |
| Verhältniswort             |                                 | parlamentar. Beratung   |                   | Opernfigur bei Mozart |                   |                         |                             |                  | nicht deutlich | 6          | süd-amerik. Hochgras-ebenen |
| Knochenleim                |                                 |                         | ✓                 |                       |                   | Romanfigur b. Th. Mann  |                             |                  | ✓              |            | ✓                           |
| Elbe-zufluss               | 5                               |                         |                   |                       | 12                | Abk.f. Anweisung        |                             |                  |                |            |                             |
|                            |                                 |                         | türk. Stadt       |                       |                   |                         | Sonnenland der griech. Sage |                  |                | lebensvoll |                             |
| Mongolenherrscher + 1405   | weibl. Vorname                  | 1                       | ungar. Frauenname |                       |                   |                         | Landenge Malekkas           |                  |                | ✓          |                             |
|                            | ✓                               |                         | manchmal          |                       |                   |                         | ✓                           |                  |                |            |                             |
| bestimmende Wirkung        | 10                              |                         |                   |                       |                   | franz. Physiker + 1853  |                             |                  | 11             |            |                             |
| Schicht, Tonhöhe           |                                 |                         |                   | Bühnen-tanz           |                   |                         | griech. Kriegsgott          |                  |                |            | 28.03.114                   |

Die Buchstaben der Felder 1 bis 12 nennen einen Himmelskörper

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|



# Das neue Sparkassen Prämien sparen

1 Million Prämienparbücher haben die Österreicher bei den Sparkassen. Das spricht für das Sparkassen-Prämien sparen.

Beim neuen Sparkassen-Prämien sparen gibt Ihnen die Sparkasse eine Bestzinsgarantie. Dadurch erhalten Sie den jeweils höchsten Zinssatz, den die Sparkasse laut Aushang für Spareinlagen zahlt! Bereits ab S 50,- im Monat oder mit S 150,- im Quartal sind Sie dabei.

Nach Ablauf Ihres Prämienparvertrages ist ein Anschlußkredit bis zur dreifachen Höhe Ihres Guthabens möglich! Zu einem besonders günstigen Zinssatz!

Fragen Sie uns nach dem neuen Sparkassen-Prämien sparen.

**4 Jahre  
Bestzinsgarantie**

**Sparkasse**  
Wir wissen wie  
der  läuft





# Gewinnen Sie!

## beim Fragespiel über unsere Ortsgeschichte

Im Jahr der Ausstellung "1.000 Jahre Oberösterreich" ist es sicher angebracht, einmal in der Geschichte unseres Marktes und unserer Gemeinde etwas nachzuforschen.

Nachstehende markante Ereignisse wurden dem bei unserem Markt-gemeindeamt aufliegenden Büchlein über die Ortsgeschichte von Lembach, verfaßt vom Chronisten Peter Fälbl, entnommen und als Quizzfragen präsentiert. Das vorgenannte Büchlein sollte eigentlich in keiner Privatbibliothek eines Lembachers fehlen.

Es ist sehr interessant darin etwas nachzuschlagen.

Von den bei jeder Frage stehenden drei Antworten möge die Ihrer Meinung nach richtige Antwort angestrichen werden.  
Wer alle sechs Fragen richtig beantwortet bzw. die richtige Antwort unterstrichen hat, nimmt an einer beim LEMBACHER-BALL (ÖVP-Ball am 14. Jänner 1984) stattfindenden Verlosung teil, bei der es schöne Preise zu gewinnen gibt.

Wir wünschen viel Eifer beim Studium unserer Ortsgeschichte!

----- hier abtrennen -----

### 1. Frage

Wann wurde Lembach zum Markt erhoben?      1602      1612      1598

### 2. Frage

Wann wurde die Grundherrschaft abgeschafft?      1848      1836      1780

### 3. Frage

Welchen Beruf hatte der Lembacher Bürger Alois J o h a n n i t e r

- a) Bierbrauer
- b) Weber
- c) Leinwandhändler

### 4. Frage

In welchem Jahr brach in Lembach im Gasthaus Harbach der oberösterreichische Bauernkrieg aus?      1598      1617      1626

### 5. Frage

Wann wurde unser Markt letztmalig von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, bei der auch die Kirche niederbrannte?      1876      1852      1888

### 6. Frage

Wann wurde die Mühlholzkapelle erbaut?      1830      1844      1858

Einsendungen können mit Name und Anschrift versehen bei der Sparkasse Lembach abgegeben werden.



An die  
Redaktion der Lembacher Nachrichten

Name: .....

Adresse:.....

ACHTUNG!!!

BEI DER SPARKASSE ABGEBEN !!!

An die  
Redaktion der Lembacher Nachrichten

Name: .....

Adresse:.....

ACHTUNG!!!

BEI DER SPARKASSE ABGEBEN !!!